

56.

LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

Montag [Berlin, 25. Mai 1857].

Gnädigste Frau!

Was ich dieser Tage gelitten, gekämpft und gearbeitet habe, geht über alle Beschreibung. Bei 28 Grad R. Diese ungeheure Arbeit mit den Sachen und doch diese nur Kinderspiel gegen den gleichzeitig geführten Kampf mit den Behörden! Denn, obwohl ich Ihnen wie natürlich bisher nichts schreiben wollte, ja, es wogte der männervernichtende Kampfschrecklich durchs weite Gefilde.¹⁾ Jetzt ist es nun gut. Kommen Sie ganz ruhig den 28. her. Je tins bon et ferme! Wenn ich nicht fest blieb, ja dann! Also am 28.! Nicht früher und auch nicht später. Bis medio Juni können Sie jedenfalls hier bleiben. Aber nicht gut länger, es sei denn einige wenige Tage.

Den Bericht werden Sie natürlich im Brief nicht erwarten!

Ihr

F. L.

P. S.

Eben erhalte ich Ihren Brief mit den Listen. Darin ist die Äußerung: „Fürs erste werde ich wohl nicht nach Berlin kommen dürfen, darüber morgen.“

Hieraus scheint mir hervorzugehen, daß Sie möglicherweise von Ihrer Familie oder von Paul irgend etwas gehört haben könnten, falls diese etwas gehört haben. Aber was man Ihnen auch geschrieben habe, Sie haben sich in dieser Hinsicht nur nach dem zu achten, was ich schreibe, der einzige, der gut unterrichtet ist und der mit den Unannehmlichkeiten im Falle Ihrer Ankunft bedroht war. Und ich schreibe Ihnen, daß Sie ganz ruhig, unbesorgt und offiziell am 28. ankommen können. Ja, es wäre nach der achttägigen Schlacht, die ich nun geschlagen habe, sogar schädlich, sehr schädlich für die Folgezeit, wenn Sie nicht kämen! Ich würde dadurch den errungenen Sieg und alle seine Früchte verlieren, und es würde dadurch für später ganz unmöglich werden, während umgekehrt jetzt alles aufs glänzendste steht, und wenn Sie herkommen und nur vierzehn Tage bleiben, dies die besten Folgen für später haben wird.

Natürlich kann ich Ihnen hier nichts erklären. Nur um pünktliche Nachachtung muß ich bitten, eine vertrauensvolle Befolgung dessen, was ich sage, mit Hintansetzung von allem, was Sie etwa anderweitig

¹⁾ Lassalle sollte ausgewiesen werden, wenn die Gräfin nach Berlin käme.

hören. Sonst war meine Riesenarbeit und Anstrengung umsonst durch Ihre Schuld und durch Sie Nutzen in Schaden, Sieg in Niederlage verwandelt.

Nur muß ich bitten, daß Sie nicht später als den 28. oder 29. kommen, allerspätstens den 30. Aber wenn möglich schon den 29. Auf der Eisenbahn kann ich Sie nicht empfangen. Erwarte aber sofort doppelte schriftliche Benachrichtigung von Ihrer Ankunft durch Klara auf der Behrenstraße 13, 1. Etage, und Potsdamer Straße 131 hautparterre. Also auf Wiedersehen.

Ihr

F. L.

Noch einmal, wenn Sie sich durch was es immer sei, abhalten lassen, jetzt zu kommen, so ist alles für immer verloren, während umgekehrt auch für später unendlich gewonnen ist. Ich muß nochmals um pünktliche Nachachtung dieses Briefes bitten. Es hat mir Schweiß genug gekostet und bitte ich, nicht zu zerstören, was ich fertig brachte.

Wo bleiben meine Vorhänge?

57.

LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

Montag [Berlin, 25. Mai 1857].

Meine Gnädigste!

Ich lese noch einmal Ihren Brief durch — denn dieser Tage hatte ich wohl Zeit, für Sie zu handeln, wirklich aber kaum, Ihre Briefe zu lesen — und finde darin die Frage, ob ich Sie schon ganz vergessen. Nun, wie ich vergesse, werden Sie bei Ihrer Hierherkunft erfahren!

Mit demselben Zuge, mit dem dieser Brief geht, habe ich Ihnen bereits einen — auswendig an Bloem adressierten — geschickt. Ich kann nur hier wiederholen in aller Kürze: Jetzt ist es sogar ganz notwendig, daß Sie herkommen, und zwar nicht später als zwischen dem 28. und 30. Hätten Sie mir nicht vor einiger Zeit so sehr bestimmt und trotz meiner Gegenvorstellung geschrieben, Sie wollten und müßten jetzt herkommen, so hätten Sie mir freilich ein rasendes Stück Arbeit, einen ungeheuren Kampf erspart. Jetzt aber ist er nicht nur einmal durchgekämpft und zu Ende gebracht, sondern die Sache würde sich auch in ihr absolutes Gegenteil verkehren, wenn Sie nun nicht kämen. Es würde dies jetzt von einem nicht wieder gutzumachenden Schaden sein. Erklären kann ich Ihnen dies nicht. Sie müssen glauben und jedenfalls kommen, wenn ich nicht sehr kompromittiert,